

Matthias Freise

Forschendes Lernen in der politikwissen- schaftlichen Hochschullehre

LESEPROBE



**WOCHEN
SCHAU
POLITIK**

Inhalt

1. An wen richtet sich dieses Handbuch (und an wen nicht)?	4
2. Forschendes Lernen in der Politikwissenschaft	7
2.1 Was ist Forschendes Lernen?	9
2.2 Forschendes Lernen aus Perspektive der Studierenden	13
2.3 Forschendes Lernen aus Perspektive der Lehrenden	17
2.4 Voraussetzungen Forschenden Lernens in politikwissenschaftlichen Kursen	19
2.5 Kooperationen mit externen Auftraggebern	21
2.6 Forschendes Lernen und Wissenschaftsethik	24
2.7 Weiterführende Literatur	25
3. Konzeption und Durchführung Forschenden Lernens	28
3.1 Vorbereitung der Lehrveranstaltung	30
3.2 Durchführung der Lehrveranstaltung	32
3.3 Nachbereitung der Lehrveranstaltung	34
3.4 Scheitern als Risiko und Chance	35
3.5 Kompetenzorientiertes Prüfen und Forschendes Lernen	36
3.6 Zur Evaluation forschender Lehre	39
4. Praxisbeispiel: Europäische Kohäsionspolitik in der lokalen Presseberichterstattung	40
5. Fazit	49
6. Checkliste Forschendes Lernen	51
Literatur	52

2.3 Forschendes Lernen aus Perspektive der Lehrenden

Während sich die Lehr- und Lernforschung vor allem mit der Frage befasst, welche Effekte Forschendes Lernen bei den Studierenden erzielt, ist bislang weitgehend ausgeblendet geblieben, was der Einsatz dieser Lehrform für die Dozentinnen und Dozenten bedeutet. Können sie daraus ebenfalls einen Gewinn ziehen oder geht Forschendes Lernen immer mit deutlichem Mehraufwand einher?

Tatsächlich zeigt meine Erfahrung, dass Seminarveranstaltungen, in denen Studierende selbst forschen sollen, in der Kursvorbereitung wesentlich mehr Zeitressourcen bedürfen als ein herkömmlicher Kurs. Zudem stellt Forschendes Lernen insofern eine besondere Herausforderung für Sie dar, als dass Ihnen das Format ein hohes Maß an Flexibilität abverlangt. Im Gegensatz zu Seminaren, die im Wesentlichen auf die Vermittlung von Wissen abzielen, können Sie Forschendes Lernen nämlich nur bedingt vorbereiten und müssen den Seminarplan während des Semesters häufig anpassen. Das ist vor allem für Dozentinnen und Dozenten gewöhnungsbedürftig, die noch keine große Lehrerfahrung haben und sich deshalb für ihre Seminare wappnen, indem sie sich zunächst umfänglich den Stand der Forschung erarbeiten und diesen dann in einzelnen Lehrveranstaltungen weiterzugeben versuchen.

Die Vorbereitung Forschenden Lernens setzt dagegen weitaus früher an, indem eine geeignete aktuelle Problemstellung definiert wird, die die Studierenden sinnvoll in einem Semester bearbeiten können. Zudem müssen sie in die Lage versetzt werden, ihre Ergebnisse gewinnbringend zum Ende der Lehrveranstaltung einer Öffentlichkeit zu präsentieren. Das heißt, dass Sie sich nicht nur den Stand der Forschung erarbeiten sollten, sondern auch Vorbereitungen treffen müssen, die die Studierenden in ihrer Forschung unterstützen. Das kann beispielsweise die Sichtung von Datensätzen oder die Kontaktaufnahme mit der Presse und anderen Kooperationspartnern sein. Während des Semesters müssen Sie dann unterstützend auf den Forschungsprozess

Hoher Zeitaufwand

Vorbereitung
Forschender Lehre

einwirken, entweder indem Sie kurzfristig eine Sitzung zu einzelnen Methoden entwickeln oder den Studierenden Türen im Forschungsprozess öffnen.

Auch wenn im Semester einige Seminareinheiten zur Durchführung der Forschung entfallen können, wird Ihr erhöhter Zeitaufwand nur bedingt ausgeglichen. Ich rate deshalb davon ab, pro Semester mehr als eine Lehrveranstaltung dieses Typs anzubieten.

Trotzdem können Sie durchaus auch Vorteile aus dem Angebot von Kursen des Forschenden Lernens ziehen. Zunächst lassen sich Lehrveranstaltungen, an deren Ende ein konkretes Ergebnis steht, gut für den Aufbau eigener Netzwerke nutzen. Journalistinnen und Journalisten berichten beispielsweise gerne über aktuelle Forschung und suchen häufig Expertise. Gelingt es, ein Forschungsprojekt mit regionalem Bezug zu verwirklichen, können Sie mit wenig Aufwand die Öffentlichkeit erreichen und diese Kanäle auch für spätere Arbeiten nutzen. Auch können Sie internationale Organisationen, Behörden, Kammern, Kirchen, Verbände, Stiftungen und selbst Wirtschaftsunternehmen für eine Kooperation mit einem Forschungsseminar gewinnen, wenn Ihre Partner einen Nutzen aus der Zusammenarbeit ziehen. Solche Netzwerke lassen sich lukrativ für die spätere eigene Forschung einsetzen. Zudem tragen sie dazu bei, die Politikwissenschaft als Universitätsdisziplin zu legitimieren, denn nicht ganz zu Unrecht sieht sich das Fach zusehends dem Vorwurf ausgesetzt, Forschung zu betreiben, die überwiegend selbstreferentiell ausgerichtet und für den außeruniversitären Arbeitsmarkt ohne Belang ist.

Nicht zuletzt können Sie die Ergebnisse studentischer Projekte durchaus für Ihre eigenen Forschungszwecke heranziehen. So habe ich beispielsweise Resultate von Kursen des Forschenden Lernens für zwei begutachtete Journalartikel verwenden können, die in meine kumulative Habilitation eingeflossen sind. Betreuen Sie die Studierenden gut, können Kurse des Forschenden Lernens Fallzahlen erreichen, die Sie als einzelne Wissenschaftlerin nie oder nur mit größtem Aufwand erreichen würden. Insofern können Sie Forschendes

Lernen auch sinnvoll in (Qualifikations)arbeiten einbauen, wenn Sie es später in Ihren Veröffentlichungen korrekt ausweisen.

2.4 Voraussetzungen Forschenden

Lernens in politikwissenschaftlichen Kursen

Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus den Ergebnissen der Lehr- und Lernforschung für den Einsatz Forschenden Lernens in politikwissenschaftlichen Studienprogrammen ziehen und welche institutionellen Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit solche Angebote sinnvoll entwickelt werden können?

An erster Stelle sollten Sie prüfen, ob die Studien- und Prüfungsordnungen überhaupt Raum für Forschendes Lernen lassen. Dies ist nicht überall der Fall, im Gegenteil: Viele politikwissenschaftliche Studiengänge wurden im Zuge der Bologna-Reform derartig verschult, dass Modulbeschreibungen bis ins Detail Vorgaben zu den Lehrinhalten sowie zu den Studien- und Prüfungsleistungen machen und die zu vermittelnden fachspezifischen Kenntnisse dezidiert vorschreiben. Unter solchen Rahmenbedingungen lässt sich Forschendes Lernen jedoch nicht realisieren, da sich die Studierenden selbst erproben sollen und sich bei weitem nicht das Maß an Kenntnissen vermitteln lässt wie in anderen Veranstaltungsformaten. Wie jedoch Lilienthal (2016) zeigt, scheint sich vielerorts eine Rückbesinnung bei der Konzeption von Curricula zu vollziehen, die Kompetenzen und Fertigkeiten stärker betonen als bisher.

Im zweiten Schritt sollten Sie prüfen, inwieweit die Studiengangsorganisation Forschendes Lernen ermöglicht. Dafür müssen zumindest vier Voraussetzungen gegeben sein: (1) Es muss Ihnen im Vorfeld der Veranstaltung möglich sein, die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verlässlich abzuschätzen. Forschendes Lernen kann sinnvoll nur in Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, in denen sich die Studierenden einbringen und ihre Forschungserfahrung reflektieren können. Kurse mit einer Gruppengröße von mehr

Vorgaben der
Prüfungsordnung

Erfordernisse
der Studiengangs-
organisation



... ein Begriff für politische Bildung

**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

KLEINE REIHE HOCHSCHULDIDAKTIK



Wissenschaftliches
Schreiben in der
politikwissenschaftlichen
Hochschullehre

von Lasse Cronqvist
(Universität Trier)

ISBN 978-3-7344-0646-1,

ca. 48 S., € 9,90

E-Book: ISBN 978-3-7344-0647-8
(PDF), € 9,90



Kompetenzorientierung
in der politikwissen-
schaftlichen
Hochschullehre

von Markus Gloe
(Ludwig-Maximilians-
Universität München)

ISBN 978-3-7344-0652-2,

ca. 48 S., € 9,90

E-Book: ISBN 978-3-7344-0653-9
(PDF), € 9,90



Prüfen in
politikwissenschaftlichen
Studiengängen

von Petra Stykow
(Ludwig-Maximilians-
Universität München)

ISBN 978-3-7344-0650-8,

56 S., € 9,90

E-Book: ISBN 978-3-7344-0651-5
(PDF), € 9,90



Planspiele und
Simulationen

von Wolfgang Muno
(Johannes Gutenberg-
Universität Mainz)

ISBN 978-3-7344-0654-6,

ca. 48 S., € 9,90

E-Book: ISBN 978-3-7344-0655-3
(PDF), € 9,90
in Vorbereitung



Forschendes Lernen in
der politikwissenschaftlichen
Hochschullehre

von Matthias Freise
(Westfälische Wilhelms-
Universität Münster)

ISBN 978-3-7344-0648-5,

56 S., € 9,90

E-Book: ISBN 978-3-7344-0649-2
(PDF), € 9,90

Die Reihe wird herausgegeben von Lasse Cronqvist, Matthias Freise, Daniel Lambach und Julia Reuschenbach. Sie sind SprecherInnen des Arbeitskreises Hochschullehre der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft.





Matthias Freise ist Akademischer Oberrat und Privatdozent am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Forschendes Lernen in der politikwissenschaftlichen Hochschullehre

Forschendes Lernen ist ein Lehrformat, bei dem die Studierenden die wesentlichen Phasen eines Forschungsprozesses mitgestalten, erfahren und reflektieren und dabei auch für Dritte interessante Erkenntnisse gewinnen. Das Handbuch vermittelt anschaulich und mit zahlreichen Beispielen, wie Forschendes Lernen in politikwissenschaftlichen Seminaren geplant, umgesetzt und nachbereitet werden kann.

Zur Reihe

Alle Bände der Reihe berücksichtigen aktuelle Entwicklungen in der Fachdidaktik Politik und verknüpfen sie mit Erkenntnissen der allgemeinen Hochschuldidaktik. Sie sind für die Praxis geschrieben und bieten neben einem grundlegenden Einstieg in das jeweilige Thema weiterführende Hinweise, Tipps und Anregungen.

In der Reihe schreiben Autorinnen und Autoren, die sich intensiv mit der politikwissenschaftlichen Hochschullehre auseinandersetzen und über umfangreiche Lehrerfahrungen verfügen.

Die KLEINE REIHE HOCHSCHULDIDAKTIK POLITIK wird herausgegeben von Mischa Hansel, Daniel Lambach und Julia Reuschenbach. Sie sind Sprecherin und Sprecher der Themengruppe Hochschullehre der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft.

ISBN 978-3-7344-0648-5



**WOCHEN
SCHAU
POLITIK**

